

Schwellenländer: Aktuelle Schwäche für Zukäufe nutzen

FONDSVERGLEICH. Keine Krise in aufstrebenden Märkten zu erwarten.

WIEN (red.). Im Börsenaufschwung der vergangenen zwei Jahre konnte man mit Aktien aus Schwellenländern ausgezeichnet verdienen: Während der Weltaktienindex MSCI World um „nur“ 26 Prozent zulegte, notiert der MSCI Emerging Markets Index aktuell um 71 Prozent über seinem Stand im Frühjahr 2003. Dass ein Mehr an Rendite aber in der Regel auch mit einem höheren Risiko abgegolten werden muss, zeigte der März, als der Index in zwei Wochen um 6,5 Prozent nachgab.

Die zuletzt erfolgten Einbrüche sieht Michael Keppler, Fondsmanager des Global Advantage Emerging Markets High Value Fonds, gelassen: „Der Rückgang brasilianischer Aktien wird fast täglich damit begründet, dass aufgrund des Zinserhöhungen in den USA Kapital aus Brasilien abgezogen wird.“ Das glaubt Keppler nicht. Die kurzfristigen Zinsen in Brasilien liegen bei 19,5 Prozent, die der USA bei 2,75 Prozent. Der im Fondsvergleich von e-fundresearch bestplatzierte Manager glaubt daher, dass „die Korrektur der Emerging Markets Aktien wohl mehr mit konventionellen Gewinnmitnahmen, als mit einem Trendumschwung zu tun“.

Der gebürtige Bayer, der auch als Berater für den Emerging-Fund von HSBC (Platz fünf) tätig ist, schlug mit seinem Global Advantage Fonds in den vergangenen zwölf Monaten den Index um beachtliche 15 Prozent.

Gesunde Korrektur

Auf Platz zwei und drei finden sich dann zwei Portfolios, die nicht direkt in Aktien sondern in Fonds investieren. Ebenso wie Keppler ist Bernhard Moody, Fondsmanager des Sarasin EmergingSar, von den jüngsten Kursverlusten, vor allem in Lateinamerika, nicht beunruhigt: „Nach den Kursgewinnen der letzten beiden Jahren war die Korrektur gesund.“ Er verweist auf die gute Profitabilität und das stabile Wachstum der Region. Moody nützt eventuelle Kursschwächen für Zukäufe.

Ähnlich sieht die Lage auch Wojciech Stanislawski, Fondsmanager des viertplatzierten Magel-

Globale Schwellenländer-Aktienfonds

Performancezahlen per 26. 4. 2005 / Volumina per 31. 3. 2005
Alle Angaben in € und ohne Gewähr.

e-fundresearch.com	Volumen in Mill. €	3 Jahre in % p.a.	5 Jahre in % p.a.	Sharpe Ratio 5 Jahre
1. Global Advantage Funds Emerging Markets High Value	92,7	12,0	9,5	0,28
2. PEH Quintessenz Sicav Q-Emerging Markets	31,9	7,2	6,3	0,15
3. Sarasin Investmentfonds - EmergingSar (USD)	311,8	8,7	5,5	0,12
4. Magellan	615,1	11,3	5,4	0,12
5. Emerging-Fund	17,1	11,6	4,0	0,04
6. First State Global Emerging Markets A	601,3	4,1	3,2	0
7. Vontobel Emerging Markets Equity A2	296,5	6,4	2,9	-0,02
8. Lazard Emerging World	12,1	4,3	1,9	-0,07
9. WestAM Compass Global Emerging Markets A USD	192,4	3,9	1,6	-0,08
10. State Street Emerging Markets	348,7	4,7	1,0	-0,11
MSCI EMF (Emerging Markets Free) TR		5,1	-0,4	-0,18

[Quelle: Lipper, e-fundresearch.com · Grafik: Die Presse]

lan-Fonds: „Der Markt glaubt derzeit daran, dass steigende US-Zinsen Emerging Markets schaden werden. In den 90er Jahren war das auch der Fall, seit damals hat sich die Lage fundamental geändert“. Der in Paris tätige Manager konnte den Wert seines Fonds seit der Auflage im Jahr 1994 um 7,3 Prozent pro Jahr steigern. Zum Vergleich: Der MSCI Emerging Markets Index schaffte im selben Zeitraum nur 2,9 Prozent.

Langfristiger Aufwärtstrend

Für die Entwicklung der Schwellenländer ist Sanislawski sehr zuversichtlich: „Auf Sicht der nächsten zehn Jahre glauben wir an einem strukturellen Bullenmarkt mit deutlich höheren Renditen als zuletzt“. Die jüngsten Kursrückgänge hält er für eine gute Einstiegsmöglichkeit. „Obwohl ich

befürchte, dass die erfolgten Korrekturen noch nicht ausreichend waren, sollten diese Kurse zum Zukauf genützt werden. Fundamental gibt es jedenfalls keine Ausstiegssignale“.

Angus Tulloch, Fondsmanager des First State Global Emerging Markets, hat seinen Fonds eher vorsichtig positioniert: „Unser Portfolio besteht einerseits aus defensiven Qualitätsunternehmen. Andererseits meiden wir asiatische Elektronik-Exporteure, denn diese würden die einbrechende Nachfrage in den USA stark zu spüren bekommen. Drittens halten wir einige Goldminen-Aktien, was in Zeiten anziehender Inflationsraten und Zinsen helfen sollte“, so der Schotte. Der Fonds nimmt seit Ende 2003 keine neuen Gelder mehr an, hat seit damals aber einen kleinen Bruder, den ebenso erfolgreichen, First State Global Emerging Markets Leaders.

Asien-Krise unwahrscheinlich

Noch optimistischer ist Rajiv Jain, Fondsmanager des Vontobel Emerging Markets Equity: „Die Fundamentaldaten waren für den Großteil Asiens noch nie so gut wie zur Zeit.“ Dass steigende US-Zinsen zu einer Wiederholung der Asien-Krise der neunziger Jahre führen könnten glaubt er nicht. „Anfang bis Mitte der Neunzigerjahre waren die Wechselkurse noch an ausländische Währungen gebunden. Verschärft wurde die Situation damals noch durch die Leistungsbilanzdefizite der meisten Schwellenländer-Volkswirtschaften, wobei die niedrigen Reserven die Währungen einbrechen ließen. Das Bild hat sich völlig gewandelt.“ Der gebürtige Inder glaubt weiterhin an einen langfristigen Aufwärtstrend und würde die Gelegenheit für Zukäufe nur nutzen.

OPTIMALES RISIKO

Im Fondsvergleich von e-fundresearch stehen die Fonds von First State an der Spitze. Sie haben die beste Sharpe Ratio. Diese von Nobelpreisträger William F. Sharpe entwickelte Kennzahl vergleicht die Performance eines Fonds mit der Verzinsung einer risikolosen Anlage (Euribor). Je höher die Sharpe-Ratio, desto besser der Fonds.

Bank Austria Creditanstalt: Börse Aktuell Schwache Neuzugänge



Anfang April 2004 fand die jüngste Rochade im amerikanischen Leitindex Dow Jones

tional Paper. Was nun die Neuzugänge betrifft, so kann man leider nicht sagen, dass ihre Performance in den ersten 12 Monaten ihrer Indexzugehörigkeit viel Anlass zur